

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

31.12.1827 (Nr. 362)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 362. Montag, den 31. Dezember 1827.

Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Rußland. — Griechenland. — Türkei.

Frankreich.

Die Seiden-Manufacturen zu Lyon, St Etienne u. sollen dormalen so viele Bestellungen für Amerika haben, daß sie nur mit Mühe ihre deutschen Kunden zu befriedigen vermögen.

Großbritannien.

London, den 25. Dez. Man liest in dem Morning-Chronicle: Wir sind jetzt beinahe am Ende des Trimesters, und es heißt, daß in den Einnahmen sich ein großes Defizit zeige. Dasselbe beläuft sich, wie man sagt, auf eine so beträchtliche Summe, daß wir es nicht wagen, sie namhaft zu machen. In einigen Tagen muß sich die Sache aufklären.

— Es ist wahrscheinlich, da der Tunnel, oder der Weg unter der Themse, aus Mangel an hinreichenden Geldern zu seiner Vollendung, wird aufgegeben werden müssen. Seine Vollendung würde ungefähr 130,000 Pf. Sterl. (1,430,000 fl.) mehr kosten, als der erste Bauanschlag angegeben hat.

— Wir erhielten die Journale von Gibraltar bis zum 4. Der Gibraltar-Chronicle vom 3. meldet die Ankunft von Transportschiffen, die von Ceat kommen, und Truppen nach Corsu bringen sollen.

(Globe and Traveller.)

— Man erhielt zu London Briefe, welche zu beweisen scheinen, daß der Pascha von Aegypten strenge Massregeln gegen die Franken zu Alexandria genommen hat. Unter denjenigen, die auf seine Befehle waren verhaftet worden, wird auch H. Moses Montefiore angeführt, ein Verwandter des Hrn. Rothschild. Ein Brief dieses Gentleman, datirt aus Alexandria, den 7. Nov., und erhalten von Hrn. Rothschild, meldet: Er sey in jener Stadt mit allen andern Franken, die sich dort befanden, verhaftet; und da sie keine Aussicht hatten, so bald wieder ihre Freiheit zu bekommen, so bittet H. Montefiore den Hrn. R. M. Rothschild, seinen Einfluß zu gebrauchen, um ihm einen östreichischen Paß zu verschaffen, ohne welchen er Aegypten nicht verlassen könnte, weil jetzt bei dem Pascha keine andere Macht es vermöge, seine Freilassung zu bewirken.

Oestreich.

Note des P. v. Internunzius bei der ottomanischen Pforte, übergeben den 12. März 1827.

(Schluß.)

Seinabe zwei Jahre sind seitdem verflossen, und was

ist das Resultat der ungeheuern Anstrengungen, der unberechenbaren Opfer des Divans gewesen? Sind die Insurgenten zur Ordnung zurückgekehrt? Sind sie durch die Gewalt der Waffen bezwungen worden? Besteht die Insurrektion nicht fortdauernd in ihrer ganzen Stärke? Kann die ottomanische Regierung sich im ruhigen Besitze des Landes glauben, wenn selbst die Einwohner der augenblicklich unterworfenen Distrikte von Neuem die Waffen ergreifen, sobald die Entfernung der türkischen Truppen es zuläßt? Es ist nicht wahrscheinlich, daß die Pforte das, was sie in sechs Jahren nicht erreichen konnte, durch Mittel, die offenbar von Jahr zu Jahr abnehmen, noch erreichen sollte. Es würde ihr vielleicht schwer werden, wenn auch die auswärtigen Mächte unthätige Zuschauer des Kampfes blieben; ungleich schwerer aber, wenn einige derselben sich so, wie es gegenwärtig geschieht, aussprechen. Gesezt jedoch, die Pforte könnte sich durch neue und verdoppelte Anstrengungen der Plätze und Inseln bemächtigen, die in den Händen der Insurgenten sind; wäre es möglich, daß dieses Resultat anders als durch neue Ströme von Blut, durch die völlige Vernichtung der Einwohner erkauft werden könnte? Ein solches Vorhaben aber kann unmöglich in der Seele eines Fürsten, der von der Vorsehung berufen ist, der Vater seiner Völker zu seyn, Platz finden. Die Erfahrung der verfloffenen sechs Jahre muß die Pforte überzeugen haben, daß das wahre Mittel, die aufgeregten Gemüther zu beruhigen, und in Griechenland den Frieden herzustellen, nicht in den Waffen allein gefunden werden kann; eine Friedensstiftung dieser Art würde nur die Vertilgung oder allenfalls eine verstellte Unterwerfung der Insurgenten zur Folge haben. Wo wäre in beiden Fällen die Gewährleistung für die Zukunft, auch für die nächste Zukunft, zu finden? Was die Mächte wünschen, was Oestreich insbesondere, in Rücksicht auf seine geographische Lage, seine zahlreichen Verührungspunkte mit dem türkischen Gebiet, auf den empfindlichen Verlust, den die blühendsten Zweige seines Handels und seiner Schifffahrt durch die Störung der friedlichen Verhältnisse in der Levante erleiden, in Rücksicht endlich auf die Gefahr, womit der revolutionäre Geist, so lange der Brennpunkt der griechischen Insurrektion nicht gedämpft wird, die benachbarten Staaten bedroht, nothwendig wünschen muß, ist nicht bloß eine scheinbare und vorübergehende Beilegung der Unruhen im jetzigen Moment, sondern die Garantie eines festen und dauerhaften Friedens. Diese Garantie der künftigen Ruhe und des

bäuerhaften Unterwerfung Griechenlands kann nur in der von der Pforte den Insurgenten zugesicherten Hoffnung liegen, daß bei ihrer Rückkehr unter die Autorität des Großherrn, für ihr künftiges Schicksal, für ihre bürgerliche Existenz und für ihre Wohlfahrt nichts zu befürchten sey; daß ihr Zustand verbessert, und gegen alle Reaktionen, die sie erlitten, und deren Erneuerung sie besorgen, vollkommen geschützt seyn werde. Die Höfe von Petersburg und London haben dem kaiserl. östreichischen Hofe die Plane mitgetheilt, die sie zur Erreichung dieses heilsamen Zweckes geeignet glauben; Se. kaiserliche Majestät haben darin nicht nur den Werth, den diese beiden großen Höfe auf einen Gegenstand, welchen der Kaiser gleichförmig beherzigt, legen, sondern auch die dringende und unausweichliche Nothwendigkeit für die Pforte, den gegenwärtigen bejammernswürdigen Kampf durch die zweckmäßigsten Mittel, in der kürzest möglichen Zeit zu einem gedeihlichen Ende zu bringen, erkannt. Die Schritte der Repräsentanten Rußlands und Englands, und der übrigen Gesandtschaften der allirten Höfe, können weder über die Wirklichkeit der obgedachten Plane, noch über die der Pforte vorgestellte Nothwendigkeit, denselben nachzugeben, dem geringsten Zweifel mehr Raum lassen. Der Unterzeichnete ist daher beauftragt, die Mittheilungen und Vorschläge, welche die Herren Repräsentanten der beiden obgenannten Höfe an die hohe Pforte werden gelangen lassen, ihrer vorzüglichsten Aufmerksamkeit zu empfehlen. Er bittet sie, solche in ihrer Weisheit reiflich zu prüfen, und die unabsehblichen Folgen zu erwägen, welche ein übereilter, dem wahren Interesse dieses Reiches, und den Wünschen der mit demselben befreundeten Mächte gleich unangemessener Beschluß nach sich ziehen könnte. Als Organ eines Hofes, der weder Gefühle zu heucheln, noch Wahrheiten zu verbergen weiß, der weder zu gefallen sucht, noch zu mißfallen besorgt ist, schmeichelt sich der Unterzeichnete, es werde das ottomanische Ministerium diese seine Eröffnung mit eben dem Wohlwollen und eben dem Vertrauen aufnehmen, von welchem Er bei andern weit weniger wichtigen Gelegenheiten so viele Beweise empfangen hat.

Wien, den 24. Dez. Der (oben mitgetheilte) Artikel des heutigen östreichischen Beobachters, der seines wichtigen Inhalts wegen großes Aufsehen erregt, entwirft ein treues Gemälde der Politik unsers Kabinetts, hinsichtlich der unseligen Frage wegen der griechischen Revolution. Alle Fragen, die seit 40 Jahren die Welt bewegten und in Gährung setzten, sind stets ohne Rückhalt von unserm Ministerium auf's Gründlichste erörtert worden; allein nie mit einer solchen Offenheit, wie die jezige, deren Lösung so folgenswerth für Europa werden kann. Unser Hof hat Nichts versäumt, um auf die Folgen der Konvention vom 6. Jul. 1827 aufmerksam zu machen, und wie die revolutionäre Hydra, die den jezigen Moment seit Jahren vergebens zu erwarten schien, endlich sich am Ziele wähnt, so ist uns der Gesanke trostreich, daß eine Zeit kommen muß, wo festes

Zusammenhalten der souverainen und legitimen Rechte die gefährlichen Plane vereiteln wird, die sich im Hintergrunde zeigen. Alles was den jezigen gesellschaftlichen Zustand Europa's verbürgt, hängt mit der Frage des Orients zusammen, und aus diesem Gesichtspunkte betrachtet, schien es Oestreichs Pflicht, auf dem Wege der Konsequenz ohne Scheu fortzuzuwandeln. Dieß erfordert der Geist unserer Politik, die bei diesem Fall offener als je sich zeigt.

— Die letzten äußerst nachtheiligen Schwankungen in den Wollpreisen haben das Falliment eines großen Wollhändlers zu Wien veranlaßt. Glaubwürdigen Angaben zufolge beträgt die Passivmasse an die 700,000 Kaisergulden. Mehreren angesehenen Güterbesitzern, in Ungarn vornehmlich, sollen aus diesem Bankrotte ansehnliche Verluste erwachsen.

Wien, den 25. Dezember. (Feiertag.) Bankaktien 1033.

Wien, den 26. Dez. (Auf die offizielle Bestätigung der Abreise der Botschafter.) Bankaktien 1016; Abends 1020 Geld.

R u ß l a n d.

Ein kaiserl. Ukas verfügt, daß bei Abschließung von Kontrakten mit der Krone keine Leibeigene mahomedanischen Glaubens in den großrussischen Gouvernements als Unterpfand angenommen werden dürfen, weil selbige laut des allerhöchsten Ukases vom 9. Dez. 1802 im Fall der Annahme des Christenthums ihre persönliche Freiheit gegen Erlegung eines geringen Lösegeldes erlangen, und also keine sichere Bürgschaft gewähren.

— Aus Petropawlowsk (Kamtschatka) wird unterm 30. Juli gemeldet: "Am 27. d. M. zog eine schwarze und sehr dicke Wolke, welche man um 4 Uhr Morgens über dem ausgebrannten Vulkan von Awatscha bemerkte hatte, über die Stadt, und ergoß sich in einem starken Sandregen, der bis 4 Uhr Nachmittags dauerte, und welchem ein wirklicher, jedoch sehr sanfter und mit staubartigem feinen Sande vermischter Regen folgte. Ein stärker Schwefelgeruch, von dem die Atmosphäre geschwängert war, verflüchtete kaum eine halbe Stunde lang sich der freien Luft auszusetzen. Am 28., um 3 Uhr Nachmittags, und am 29., um 7 Uhr Morgens, hörte man starkes Donnern. Wolken und Staub verfinsterten die Luft dermaßen, daß man am 28., um 6 Uhr Abends, Licht anzünden mußte. Am Mittag des darauf folgenden Tags hörte der Regen ganz auf, doch schien der Berg noch mit einem Nebel bedeckt zu seyn. Heute, am 30., hat sich der Horizont ganz aufgeklärt. Keiner der ältesten Einwohner weiß sich eines ähnlichen Ereignisses zu entsinnen, und man ist hier allgemein der Meinung, daß der Berg Awatscha eingestürzt sey."

G r i e c h e n l a n d.

Triest, den 22. Dez. Wie man aus Smyrna erfährt, hat Admiral de Rigny, aufgebracht über die Vorfälle auf Scio, zwei seiner Schiffe zu Bewirkung ei-

nes Waffenstillstandes abgeschickt, und nach Berichten aus Leshesme wurde auf Scio seit mehreren Tagen nicht mehr gefochten. Admiral de Rigny wollte sich mit dem Commodore Hamilton selbst nach Scio begeben, um die Sache in Ordnung zu bringen, und den Konsulaten Besugnuthung zu verschaffen, welche durch die Mißhandlungen der Griechen gelitten haben. — Ein so eben in 13 Tagen von Zante gekommenes Schiff bringt Nachricht, daß Lord Cochrane mit seiner Fregatte und dem Dampfboote in den Gewässern von Maina kreuze, um die Seeräuber-Nistiks anzuhalten, und daß Ibrahim Pascha den Peloponnes mit seiner Armee durchziehe.

Die Florentiner Zeitung vom 22. Dez. schreibt aus Corfu vom 6. Dez.: Nachrichten aus Zante vom 3. zufolge habe Lord Cochrane mit der Fregatte Hellas und einigen andern griechischen Kriegsschiffen verschiedene Piratenfahrzeuge in jener Gegend zerstört; die ganze Küste von Morea, mit Inbegriff von Albanien, sey dergestalt bewacht, daß kein einziges neutrales Fahrzeug den Türken, welche großen Mangel an Lebensmitteln litten, dieselben zuführen könne. Patras und Missolonghi würden sich demnach schwerlich lange halten können. Lord Cochrane, der sich lezthin auf einem Kreuzzuge vor dem Hafen von Navarin zur Blockirung der daselbst zurückgebliebenen türkischen Schiffe befunden, solle nun die Absicht haben, sich mit dem General Church zu Dragomestre bei Missolonghi zu verbinden; Obrist Fabvier habe von den verbündeten Admiralen die Aufforderung erhalten, von seinem Unternehmen gegen Scio abzustecken.

Freiheitsbrief, von Mohamed II. den Griechen des Peloponneses im Jahr 1454 ertheilt.

Dieses merkwürdige Altentstück findet sich im zweiten Theile von Hammer's Geschichte des osmannischen Reiches abgedruckt, welche über die, dieser Unterwerfung vorausgehenden, inneren Zwistigkeiten Griechenlands ein ganz neues Licht verbreitet, und wie Alles, was aus des geistvollen Verfassers Feder geflossen, mit dem größten Interesse gelesen wird. Der Namenszug des großen Herrn und großen Emirs Sultan Mohameds. An alle Archonten unserer Herrschaft; zuerst an den Archonten Kyr Sphanzes mit allen den Seinigen; und Kyr Manuel Naul mit allen den Seinigen und Kyr Sophianos mit allen den Seinigen; und Ladaris Kyr Demetrios mit allen den Seinigen; und an die Diplobataheer *) Kalakur, Pagomeneer, Phranko-

1) Die Batazier oder Batazier waren allem Anscheine nach die Abkömmlinge des griechischen Kaisers Batazes, und die Diplobataheer die, welche sowohl väterlicher als mütterlicher Seite von ihm herstammten. Diese finden sich bei Theodor Zygomola in der Turcorakia des Crusius S. 91 nebst den andern edlen Familien seiner Zeit, die ihren Adel von Bales, Rugaton, Notaras, Chrysoloras, Mamales, Isklatis, Eugenius, Kantakuzenos und andern herleiteten.

pulcer und Sguremaläer und Navropayas, und an die Philantropeneer und Perobuiceer und alle andere, welche kommen wollen. Euch alle grüßet meine Herrlichkeit; es sey euch bekannt gegeben; daß hieher kam mein geehrter Aga Chasampeis (Hafanbeg), und meiner Herrlichkeit vortrug, daß ihr kommen und die meinigen seyn wollt. Deshalb begehrt er den Befehl meiner Herrlichkeit, und ich sende euch diesen meinen Befehl, und schreibe euch bei dem großen Propheten Mohamed, an welchen wir Muselmänner glauben, und bei unseren sieben Koranen *) und bei unseren 124,000 Propheten, und bei dem Schwerte, womit ich umgürtet bin, und bei der Seele meines Vaters des Herrschers (Chudawendiar), daß ich euch an euern Köpfen und an euern Kindern und an allen euern Sachen nichts verlezzen, sondern, daß ich euch ruhig lassen wolle, so, daß es euch besser gehen soll als zuvor; deßwegen ergieng dieser mein glaubwürdiger kaiserlicher Befehl des Inhalts, wie oben gesagt worden. Am 26. Dez. zu Konstantinopel.

Türkische.

Encharest, den 16. Dez. Am 4. Dez. schiffte sich zu Konstantinopel der russische Botschafter Hr. v. Ribeaupierre ein, um nach Odessa zurückzukehren. Nur widrige Winde hielten ihn ab, den Bosphorus vor dem 8. Dez. zu verlassen. Am leztgenannten Tage folgten die Botschafter von England und Frankreich, die H. Stratford-Canning und Graf Guilleminot, seinem Beispiele, und nahmen ihren Weg durch den Hellespont. So standen die Sachen in der Hauptstadt nach den lezten Nachrichten, welche bis zum 8. Dezember Abends reichen.

Die Pariser Zeitungen sind heute ausgeblieben.

2) *Movgopia* ist nichts anders als das arabische Massahaf, welches der Name des Korans; es ist aber nicht klar, ob unter diesen sieben Koranen die sieben bekannten Lesarten und kanonischen Ausgaben des Korans gemeint seyen, oder wirklich sieben Exemplare des Korans; wahrscheinlicher das erste. In dem Schreiben Suteimans an den Großmeister von Rhodus (bei Vertot nach Bourbon) schwört der Sultan bei den vier Mussavia, worunter die vier vom Himmel gesandten Gesetzbücher, der Pentateuch, der Psalter, das Evangelium u. der Koran zu verstehen sind.

Theater-Anzeige.
Dienstag, den 1. Januar: Johann von Paris,
Oper in 2 Akten; Musik von Boieldieu.

Die Panntmachung.
Zur Befreiung des Gutes Schelsberg, im gerichtlichen Schätzungswerte von 40,600 fl., dem noch eine

bedeutende Anzahl Geldgewinne von 2000 fl., 1000 fl., 500 fl., 250 fl., 10mal 100 fl., 10mal 50 fl., 10mal 25 fl., 10mal 20 fl. u. s. w. beigegeben ist, sind fortwährend Loose zu 4½ fl. bei dem Unterzeichneten zu haben. Bei Abnahme von 10 Loosen wird das 11te als Freilos unentgeltlich abgegeben.

Der bisherige starke Absatz derselben läßt hoffen, daß die Ziehung in Bälde werde statt finden können.

Karlsruhe, den 3. Nov. 1827.

H. C. Dürr,

Kreuzstraße Nr. 9.

Diese Loose sind auch bei folgenden Emittenten zu finden:

Ludwigsbald Rappenaub bei H. Sudinspektor Stein.	
Baden	• Buchhalter Schlomberger.
Bruchsal	• Kaufmann F. Engelhardt.
Durlach	• Rottmans zur Blume.
Kastatt	• Kaufmann Ignaz Habich.
Weingarten	• Beutenmüller zum Löwen.
Pforzheim	• Weber zur Krone.
Gernsbach	• Buchbinder Zeuner.
Offenburg	• Ferd. Hölzlin, Handelsmann.
Mühlheim	• J. F. Wechsler do.
Lörrach	• W. Schulz Sohn do.
Konstanz	• Joh. Volberau do.
Ueberlingen	• K. Fele do.
Donaueschingen	• Jos. Linberger do.
Rehl	• J. C. Rehsueß.
Freiburg	• J. Voits Wittwe.

Literarische Anzeigen.

Bei G. Braun in Karlsruhe ist zu haben:

Auffenberg, J. Febr. v., Ludwig der Eilfte in Peronne. Schauspiel in 5 Aufzügen. 1 fl. 12 fr.

— die Schwestern von Amiens. Trauerspiel in 5 Aufzügen. 1 fl. 3 fr.

Voltaire's sämtliche Werke.

Neu übersezt

von

L. G. Förster und Dr. F. H. Ungewitter.

In zwei Abtheilungen.

I. Profaische Werke.

II. Poetische Werke.

In einer sauber und korrekt gedruckten Oktavausgabe auf Belin-Druckpapier.

Preis à Band 1 Thlr. 8 Gr. oder 2 fl. 24 fr.

Gleichwie die unsterblichen Werke des Alterthums nie an Interesse verlieren können, so ist dasselbe mit den Voltaireschen der Fall. Voltaire wird stets ein Lieblingschriftsteller der Gebildeten bleiben. Wo finden wir eine

größere Eleganz der Sprache, des Styls, eine gewandtere, feinere Darstellung, einen treffendern Witz, als bei ihm?

Hinsichtlich der Uebersetzung wird allen Anforderungen an dieselbe volle Genüge geleistet werden, dafür bürgen schon die Namen der beiden rühmlichst genannten Herren Uebersetzer; namentlich dürfen wir den bereits erschienenen ersten Band derselben ein wahrhaftes Meisterstück nennen, da Voltaire's Geist und Sprache darin auf das getreueste übertragen sind.

Das Ganze ist in zwei Abtheilungen getheilt: I. Profaische Werke. II. Poetische Werke. — Der erste Band der ersten Abtheilung ist bereits erschienen. Er beginnt mit den komischen Erzählungen, und enthält: Zadig, Candide, Scaramentado's Reisen. Der Weltlauf, Memnon. — Die zweite Abtheilung: Poetische Werke, wird ebenfalls schon jetzt beginnen. Der erste Band wird die Henriade, das poetische Meisterstück Voltaires, enthalten, eben so meisterhaft übersezt von L. G. Förster (dem rühmlichst bekannten Uebersetzer des Cervantes und des Ossian).

G. Braun in Karlsruhe nimmt Bestellung darauf an.

Leipzig und Quedlinburg, im Okt. 1827.

Wassersche Buchhandlung.

Bei G. Braun in Karlsruhe ist zu haben:

Staatsrath's N. Th. v. Gönnert,

von Staatsschulden, deren Tilgungsanstalten, und vom Handel mit Staatspapieren. gr. 8. München, bei Fleischmann. 2 fl. 54 fr.

Goldene Worte des großen deutschen Rechtsgelehrten über einige der wichtigsten Angelegenheiten unserer Zeit, welche der Beherrschung eines jeden Staatsmannes in hohem Grade werth sind.

Ankündigung.

Den 1. Januar 1828 erscheint:

Berliner

Kunst-Blatt.

Herausgegeben von dem

wissenschaftlichen Kunstverein in Berlin.

Redigirt unter besonderer Mitwirkung der Herren

Geh. Ober-Baurath Schinkel, Prof. A. W. v.

Schlegel und Prof. Fr. Dieck.

von

Prof. Böhlen und Dr. Fr. Förster.

Hr. Alex. v. Humboldt wird besonders für die auswärtige Korrespondenz thätig mitwirken.

Der Zweck, welchen der Kunstverein bei Herausgabe dieses Blattes sich vorgesetzt hat, ist: Förderung der Ausübung u. der Wissenschaft der Kunst. Nicht

nur dem Gelehrten vom Fach soll darin Stoff zum Nachdenken dargetoten werden, auch der Kunstfreund und der angehende Künstler sollen Belehrung und Aufschluß über Alles, was die Kunst betrifft, finden.

Das Kunstblatt, welches in monatlichen Hefen erscheint, wird enthalten:

- 1) Philosophische, historische und kritische Abhandlungen über: die Kunst im Allgemeinen, über einzelne Künste und über Kunstwerke.
- 2) Kritik der neuesten Kunstliteratur.
- 3) Abbildungen älterer und neuerer Kunstwerke in lithographirten und radirten Blättern.
- 4) Korrespondenzen über alle auswärtigen Erscheinungen im Gebiete der Kunst aus Rom, Neapel, Paris, Wien, München, London, Dresden und andern Hauptstädten.
- 5) Amtliche Mittheilungen und Berichte über Anstalten, und was sonst zur Förderung der Kunst geschieht.
- 6) Anzeigen des Vorzüglichsten, was in den Buch- und Kunsthandel kömmt, und in Beziehung zur Kunst steht.

Nach den Statuten des Kunstvereins soll nur dasjenige in das Kunstblatt aufgenommen werden, was in den Sitzungen vorgelegt und vorgelesen wurde; sämtliche Mitglieder sind zur Mitarbeit verbunden.

Von dem Kunstblatte erscheint monatlich ein Heft in 4. mit einer lithographirten oder radirten Zeichnung. Der Preis des Jahrgangs ist 6 Rthlr. oder 10 fl. 48 Kr. rhein. Der Prospectus wird in allen Buchhandlungen gratis ausgegeben, und nehmen dieselben, so wie alle hochbl. Postämter des In- und Auslandes Bestellungen auf dasselbe an.

Berlin, im Verlage der
Schlesinger'schen Buch- u. Musikhandlung,
unter den Linden Nr. 34.

Im Jahre 1828 wird fortgesetzt: das

Berliner Conversations-Blatt

für Poesie, Literatur und Kritik,

redigirt von

Dr. F. Förster und Wih. Alexis (W. Häring).

Dieses Journal hat bei dem ganzen gebildeten Publikum eine so gute Aufnahme, eine so kege Theilnahme der geistreichsten Mitarbeiter und so günstige Beurtheilungen in allen Zeitschriften gefunden, daß es als ein fest begründetes seinen 2ten Jahrgang 1828 beginnen wird.

Die Herren A. W. von Schlegel, von Raumer, Gans, van der Hagen, Noberet &c. werden sich für den kritischen Theil interessieren; die beliebtesten Novellendichter und humoristischen Schriftsteller, namentlich die Her-

ren Steffens, Hauff, A. v. Arnim, Robert, v. Maltitz, v. Eichendorff, Heyne, v. Heyden &c. haben Novellen und Erzählungen der Redaktion versprochen, und Herr

Alexander von Humboldt hat seine Mitwirkung für die auswärtige Korrespondenz zugesichert.

Unter so günstigen Ausichten glauben wir versichern zu dürfen, daß das Berliner Conversations-Blatt eines der ersten deutschen Journale werden wird, welches sich mit jedem literarischen Journal des Auslandes messen kann.

Um dem Wunsche vieler nachzukommen, werden wir monatliche Verzeichnisse der neuesten französischen Literatur unentgeltlich dem Blatte beifügen.

Der Preis des Jahrgangs ist 12 fl. 36 Kr., halbjährlich 9 fl. Alle Buchhandlungen (in Karlsruhe G. Braun) und Postämter des In- u. Auslandes nehmen Bestellungen darauf an.

Schlesinger'sche Buch- u. Musikhandlung
in Berlin.

Bei Buchhändler E. F. Diederich in Tübingen ist so eben erschienen:

Napoleon's politisches und militärisches Leben,

von ihm selbst erzählt vor dem Richterstuhle Cäsar's, Alexander's und Friedrich's des Zweiten. Aus dem Französischen, in 4 Bänden, gr. 8., geh. 1r Bd. 476 S. 1828. 2 fl. 42 Kr.

Die französische Ausgabe dieses, alle bisher erschienenen Biographien Napoleon's weit überragenden Werkes, kam im August 1827 zu Paris heraus, wurde dort mit großem Beifall aufgenommen, und nach mehreren französischen Anzeigen ist es General Jomini, der in Frankreich als Verfasser genannt wird.

Wir werden es uns angelegen seyn lassen, die folgenden Bände in kurzen Zwischenräumen nachzuliefern.
(Zu haben bei G. Braun in Karlsruhe.)

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zu der zweiten und letzten Hauptziehung der Karlsruher Lotterie sind fortwährend Loose à 2 fl. zu haben bei
Kaufmann Chr. Reinhard.

Alle heraus. [Anzeige.] Der Unterzeichnete mache hiermit ergebens bekannt, daß bis Dienstag, den 1. Januar 1828, ein Ball bei ihm abgehalten wirds wozu höchlichst einladet
Wibel.

Karlsruhe. [Geld-Angebieten.] Es wünscht Jemand in kurzer Zeit 12,000 fl. gegen 5 Prozent Zinsen und hinlängliche Pfand-Sicherheit an Stadt-, Gemeinde- oder andere öffentliche Kassen, entweder im Ganzen, oder theilweise, auszuliehen; auch könnten nach Umständen 4 1/2 Prozent bewilligt werden. Diejenigen Kassen, welche im Fall sind, Geld aufzunehmen, wollen sich desfalls an das diesseitige Zeit-

tungs-Komptoir wenden, und sich zugleich über die zu gewährende Sicherheit aussprechen.

Karlsruhe. [Anzeige.] Der Unterzeichnete ist im Besitz einer Sammlung schöner Oelgemälde von vorzüglichen Meistern, als Dippelbeck, Holbein, Heisch, Dyck etc. welche er zum Verkauf zu billigen Preisen offerirt; er gibt auch einzelne Stücke hier von ab.

M. L. Ertlinger,
lange Straße Nr. 50.

Karlsruhe. [Anzeige.] Schönste süße Orangen (passe belles), Zitronen, Scheelische, Merles. französische Austern, Chapons, Poulards, Seezrebse, frische Perigord-Trüffel, Goldbücklinge, Strohbüdinge, Braten, geräucherter und marinirte Gangfische, Fischen, Sardines, Sardellen, Haringe, Lapperdan, Stockfische etc. sind frisch und billig zu haben bei

C. A. Fellmeth.

Karlsruhe. [Anzeige.] Vorzüglich schöne Malerleinwand, englische Tusch und Oelfarben, farbige Zeichenpapiere, weiße Zeichenpapiere vom kleinsten bis zum größten Formate, eine schöne Auswahl Visitenkarten und Brieftaschen sind frisch angekommen und billigt zu haben bei

H. Leichtlin,
Waldhornstraße Nr. 23.

Karlsruhe. [Lehrlings-Besuch.] In eine nahe bei der Residenz liegende Provinzialstadt, wird in eine sehr frequente Engros- u. Detail-Spezerei u. Eisenhandlung ein junger Mensch von guter Erziehung, der mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen ist, in die Lehre gesucht. Das Nähere erfährt man in portofreien Briefen in der Erbprinzenstraße Nr. 26, im untern Stock.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Namens der auswärtigen Erben der hier verstorbenen Baroness von Malzfordere ich alle diejenigen auf, welche noch Forderungen an sie zu machen und dieselben bei mir noch nicht angebracht haben, dich in möglichster Eile zu thun.

Karlsruhe, den 24. Dez. 1827.

Affessor Böhm,
Reicumsstraße Nr. 3.

Rheinbischofsheim. [Vakante Aktuarsstelle.] Bei unterzeichneter Stelle soll ein mit der Sportelverrechnung verbundenes Aktuarat mit einem Rechtspraktikanten, oder Erbenenten besetzt werden. Diejenigen, welche Lust haben einzutreten, und sich über Befähigung und Rezeption ausweisen können, wollen sich in portofreien Briefen hierher wenden, und die Bedingungen vernehmen.

Rheinbischofsheim, den 27. Dez. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jäger Schmid.

Neustadt. [Vakante Aktuarsstelle.] Bei dem unterzeichneten Bezirksamte ist eine Aktuarsstelle mit einem Gehalte von 300 fl. eröffnet, welche man sogleich zu besetzen wünschet. Befähigte Bewerber darum belieben ihre Anträge, unter Ansehung der erforderlichen Zeugnisse hierher gelangen zu lassen.

Neustadt, den 23. Dez. 1827.

Großh. Bad. F. F. Bezirksamt.

Fernbach.

Willkungen. [Diebstahl.] Gestern, an dem dahier abgehaltenen Markte, wurde dem Galanteriehändler König von Landerbach, K. Würtemb. Oberamts Oberndorf, das unten beschriebene Kistchen mit den darin enthaltenen Waaren entwendet.

Sämmtliche Polizeibehörden werden dienstfreundschaflich ersucht, auf den zur Zeit ganz unbekanntem Thäter zu fah-

den, und etwaige Entdeckung schnellig anher melden zu wollen.
Willkungen, den 22. Dez. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Leusel.

Beschreibung des Kistchens und der Effekten.
Das Kistchen ist braun bemalt und mit 3 eisernen Bändern beschlagen; hat ein verdecktes Schloß, auf beiden Seiten sind Ringe zum Tragen, und die Ecken des Kistchens mit Eisenblech beschlagen.

Darin befanden sich:

- 4 Stücke silberbeschlagene, mehrtheils bemalte fl. Kr. Pfeifenköpfe 16 —
- 2 Stück Nagholder-Pfeifenköpfe, glatt mit Silber beschlagen 6 30
- 1 Stück großes Hungar mit Ulmer Zeichen, silberbeschlagen 5 30
- 1 kleiner do. do. 3 30
- 2 Ulmer Köpfe do. 7 30
- 2 kleine Wasserfäcke, mit weißem Ring garnirt 2 16
- 1 do. größerer sammt Erlangeröhre 1 25
- 1 Stück Hungar-Fagon, Styrkopf, mit dem Bildniß des Wilhelm Tell 1 25
- 2 Stück do. darauf Quodlibet gemalt 3 —
- 10 Stück weiße Halsgranaten 2 —
- 1 Blechdose zum Rauchtack, darauf den Namen Basel 1 30
- 2 Stück Pfeifenröhre, in der Mitte sind Mädchen in Eisenbein geschnitten 3 20
- 3 Duzend hornene Pfeifenröhre mit elast. Spitzen 3 15
- 1 Weichselrohr sammt Wasserfack 2 20
- 2 do. mit Ebenholz garnirt 2 50
- 1 Tabackspfeife von Porzellan do mit Deckel — 54
- 12 bis 15 Stück Tabackspfeifen von verschiedenen Sorten 16 —
- 12 dicke Weichsel 3 —
- 1 1/2 D. englische Nähnadeln 10 30
- 1 silberne Uhrenkette sammt Postschast u. Schlüssel 3 22
- 1 silberne Pfeifenkette 2 —
- 1 Ridelkull von Stahlbraut 4 —
- 3 runde, rotze Nasenlöcher Dosen 2 —
- 6 oder 8 schwarze Dosen mit Silber garnirt 5 20
- 1 Schwarzwälder Dose halb-rund — 55
- 1 Tabacksdose von Buchs, in der Mitte ein Portrait 1 40
- 2 gepresste Horn Dosen 1 12
- 1 Duzend grüne do. mit Portrait 6 —
- 1 Circa 50 Duzend aller Arten Weisenköpfe 19 —
- 2 Duzend Stücke Windsor-Seife 4 48
- 5 Schubladen des Kistchens mit Glas bedeckt, verschiedene Tabacksdosen 2 —
- 1 Tabacksdose, darauf ein Kapuziner mit einem Frauenzimmer auf dem Rücken 8 —
- 1 do. mit Christus am Kreuze — 6
- 1 lange Dose mit Charnier — 45
- 1 silbernes Pfeifenbeschläge mit einem Jagdstück oben 1 36
- 3 Duzend falsche Granaten 6 —
- 8 Duzend Bleistifte 5 30
- 1 Duzend Haarkämme 2 30
- 1 1/2 Duzend Uhrenschlüssel von Silber 9 —
- 6 Stück gefärbte Uhrbänder — 50
- 6 do. mit stählernen Ringen — 55
- 1 seidener Hosenträger — 55
- Das Kistchen 2 36

Genzenbach. [Diebstahl.] In der Nacht vom 20. auf den 21. Dezember wurden dem Wirth Valentin W. h. l. von Neichenbach nachstehende Gegenstände, theils durch gewaltfamen Einbruch durch das Kellerloch, durch Herauspressen eiserner Stäbe — aus dem Keller, theils durch Einstei-

gen in die Wirtshäuser — diebstahlweise entwendet, ohne einen Thäter namhaft machen zu können; sämtliche Großherzogliche Behörden werden daher ersucht, zur Entdeckung dieses Verbrechens möglichst mitzuwirken.

Engenbach, den 22. Dez. 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.

Voss

- 1) 23 Maas Kirchenwasser in 7 Euttern, wovon 4 mit Stroh gebunden, die Maas zu 1 fl. 6 kr.
- 2) 2 Ohmen 1827er Wein, à 8 fl.
- 3) 4 Pfd. Kaffee, à 15 kr.
- 4) 2 Halbmaasbouteillen mit F W gezeichnet
- 5) 1 Maasbouteille mit gleichem Zeichen.
- 6) 1 blaustüchener Mantel mit einem großen weißen Haft und einem Ring, schon ziemlich abgetragen und auf 10 fl. geschätzt.
- 7) 1 Kinderrock von blauem Mullum, mit Brüstchen von rothem Tuch.
- 8) 1 Schnupftuch mit kleinen gelben Streifen.
- 9) 2 Paar Kinderstrümpfe von bläulicher Wolle.

Offenburg. [Wein-Versteigerung.] Dienstag, den 15. Januar 1828, Vormittags um 9 Uhr, werden bei der diesseitigen Verrechnung nachbeschriebene Weine, als:

15 Ohm 1824r Zeller rother,

30 = 1825r do. do.

80 = 1825r weißer Bergwein,

und

400 = 1826r weißer Wein von verschiedenen Qualitäten,

in schließlichen Abtheilungen und gegen baare Bezahlung bei der Abfassung, öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 27. Dez. 1827.

St. And. Hofverwalter.

Löffler.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Montag, den 7. Januar, Nachmittags 2 Uhr, wird das in die Verlassenschaft des verstorbenen Hausbesizers Martin Triffler dahier gehörige Haus, im innern Viertel, neben Casierer, Kellers, Wittwe und neben Bäcker Vorholz, im Gasthause zum Darmstädter Hof, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 26. Dez. 1827.

Großherzogliches Stadtschreibersamt.

Kerler.

Baden. [Frucht-Versteigerung.] Dienstag, den 8. Januar 1828, werden bei der Domainenverwaltung Baden

60 Malter Korn, 1826r Gewächs,

in kleinen Abtheilungen, versteigert, und bei annehmbarem Gebot sogleich losgeschlagen werden. Die Liebhaber wollen sich an gedachtem Tage, Vormittags um 10 Uhr, auf dem Verwaltungs-Bureau einfinden.

Baden, den 28. Dez. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Hugensst.

Weinheim. [Die Verpachtung des Sandtorfer Hofguts von 640 Morgen, einschließlich des Dorfbruchs betreffend.] Bis

Dienstag, den 8. Januar l. J.

Vormittags 10 Uhr,

wird nach hoher Bestimmung das landesherrliche Hofgut zu Sandtorf, bestehend in 336 Morgen Acker, 232 Morgen Garten, Wies- und Weidfeld, einschließlich des zum künftigen Dorflich bestimmten Dorfbruchs von 72 Morgen, mit sämtlichen für eine gute Landwirtschaft wohlgegerichteten

und gut erhaltenen Gebäuden auf die nächsten 20 Jahre wieder verpachtet.

Die öffentliche Pachtverhandlung geschieht in dem auf dem Hofgut befindlichen Wirtshaus.

Dieses Hofgut liegt im Amtsbezirk Ladenburg, zwischen den Ortsgemarkungen Sandhofen, Schwarhof, Kirchgartshausen und der Großherzogl. Hess. Gemarkung Lampertheim, und bildet eine eigene Gemarkung. Die von Mannheim über Neuschloß nach Lorsch ziehende s. a. Frankfurter Straße theilt das Ganze in zwei Hälften, daher gegenwärtig zwei Hospächter bestehen, deren Pachtzeit sich mit dem 22. Februar 1828 endiget. Die Verpachtung geschieht alternatio im Ganzen einschließlich oder ausschließlich des Dorfbruchs, oder nach der Abtheilung in zwei Hälften, mit oder ohne den Dorfbruch.

Für der Dorfbruch allein wird der Pachtversuch ebenfalls am 8. l. M., oder in Fortsetzung der Verhandlung am nächstfolgenden Tage, zu Sandtorf vorgenommen werden.

Die Pachtbedingungen können bis zum Versteigerungstag auf hiesiger Domainenkanzlei, so wie bei Großherzogl. Bauinspektion Mannheim eingesehen werden, und für die Einsicht des Hofguts und der Hofgebäude, so wie des Dorf-Terrains, ist sich an die jetzigen Hospächter zu wenden, bei welchen zugleich die Naturalvorräthe, für etwaige Uebernahme, eingesehen werden können.

Auswärtige Steigerer wollen sich für die Zulässigkeit als Steigerer mit obrigkeitlichen Zeugnissen über ihre Personal- und Vermögensverhältnisse versehen.

Weinheim, den 19. Dez. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Hoyer.

Lörrach. [Mundtods-Erklärung.] Der hiesige Bürger und Zimmermeister, Daniel Müller, und seine Ehefrau, Anna Nagdalena, geborne Ziegler, werden wegen Uebelhausens und leichtsinnigen Schuldenmachens im ersten Grad für mundtods erklärt. Johann Brisch, der Gopfer, von hier, ist beiden Eheleuten als Aufsichtspfleger bestellt worden, und das Publicum wird gewarnt, ohne des Letztern Genehmigung mit den Daniel Müller'schen Eheleuten kein im L. N. Sag 523 b. manntes Rechtsgeschäft abzuschließen.

Lörrach, den 24. Dez. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Deurer.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Die Hinterbliebenen des unlängst verstorbenen Großherzoglichen Kammerdieners J. Sauerbeck dahier fordern hiemit, Behufs der Berichtigung der Verlassenschaftsmasse alle diejenigen auf, welche eine rechtmäßige Forderung an den Nachlaß machen zu können glauben, solche, von heute an,

innerhalb 14 Tagen

bei unterzeichneter Stelle, unter Vorlage ihrer Urkunden, gehörig anzumelden.

Karlsruhe, den 24. Dez. 1827.

Großherzogliches Oberhofmarschallamtschreibersamt.

Rath Ziegler.

Offenburg. [Gläubiger-Aufforderung.] Lorenz Saur, Bürger und Wittwer von Appenweier, wünscht seine Schulden richtig gestellt, und wo möglich mit seinen Gläubigern ein Uebereinkommen zu treffen. In Folge Oberamts-erlaß vom 15. März d. J. ist zu diesem Geschäft Tagfahrt auf

Montag, den 22. Januar 1828, früh 8 Uhr,

vor dem Theilungskommissariat zu Appenweier angeordnet.

Sämmtliche, welche eine Anforderung an Lorenz Saur zu machen haben, werden hiemit vorgeladen, an besagtem Tag und

Ort selbst, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, zu erscheinen, ihre Forderungen richtig zu stellen, und sich zu erklären. Im Ausbleibungsfalle haben sie die für sie hervorgehenden Nachtheile sich selbst beizumessen.

Offenburg, den 27. Dez. 1827.
Großherzogliches Oberamtsrevisorat.
Killy.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Lazarus Fall, von Malsch, ist um Abschließung eines Nachlassvergleichs mit seinen Gläubigern dahier eingekommen. Zu der deshalb zu pflegenden Verhandlung wird hiemit Tagfahrt auf

Donnerstag, den 24. Januar 1828, Morgens 8 Uhr, anberaumt, und die Creditorschafft des Lazarus Fall zur Liquidation ihrer Forderungen in diesem Termin unter dem Präjudiz vorgeladen, daß die Ausbleibende bei einem etwa erfolgenden Gantprozeß von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden soll.

Wiesloch, den 20. Dez. 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
v. Vogel.

Vdt. Moeller.

Gengenbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen das verschuldete Vermögen der Zimmermeister Sebastian Schill'schen Eheleute, von Unterharmersbach, hat man Gant erkannt, und zur Schulden-Liquidation Tagfahrt auf

Freitag, den 18. Januar 1828,

auf diesseitiger Amtskanzlei, festgesetzt, wozu die etwaigen Gläubiger aufgefordert werden, ihre Forderungen, oder sonstigen Ansprüche an dieselben, unter Vorlage der Beweisurkunden, an demannem Tage anzumelden, richtig zu stellen, auch ihre etwaigen Vorzugsrechte zu dokumentiren, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse.

Gengenbach, den 17. Dez. 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Vossli.

Kadolpzbzell. [Schulden-Liquidation.] Gegen Advogt Johann Köppler, in Geyenhofen, wird hiemit die Gant erkannt, und dessen sämtliche Gläubiger aufgefordert, bei der Schuldenliquidation, welche

Montag, den 28. Januar k. J., Vormittags,

auf diesseitiger Amtskanzlei, abgehalten wird, ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, unter Vorlage der Beweisurkunden, um so gewisser richtig zu stellen, und sich über Aufstellung eines Masscurators, so wie über den Verlauf der Realitäten, anher zu erklären, als widrigens nach dem Abschluß der Mehrzahl der erschienenen Gläubiger verfügt, und die nicht erschienenen Gläubiger von dem vorhandenen Massevermögen ausgeschlossen werden würden.

Da der Gantierer auf einen Borg- und Nachlassvertrag unter Bürgschaftsleistung bei der Liquidation antragen dürfte, so werden die Gläubiger, welche nicht erscheinen, im Falle eines Abschlusses als der Erklärung der Mehrzahl der erschienenen Gläubiger beigetreten angesehen.

Kadolpzbzell, den 12. Dez. 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.

Gengenbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen das verschuldete Vermögen der Schreiner Andreas Schapacher'schen Eheleute von Bergshaupten hat man Gant erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Dienstag, den 15. Januar 1828,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wozu die etwaigen Gläubiger aufgefordert werden, ihre Forderungen oder sonstigen Ansprüche an dasselbe, unter Vorlage der Beweisurkunden, an demannem Tage anzumelden, richtig zu stellen, auch ihre etwaigen Vorzugsrechte zu dokumentiren, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse.

Gengenbach, den 14. Dez. 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Vossli.

Altenstätt, im Königl. Württembergischen Oberamt Geislingen. [Verkauf einer Weinhandlung.] Der Unterzeichnete ist wegen seiner Kränklichkeit geneigt, seine Weinhandlung nebst folgenden dazu gehörigen Gebäuden und Gärten, einem soliden Käufer zu überlassen. Diese Grundstücke befinden sich in dem reizenden Thale zu Altenstätt, einem nur 1/2 Stunde von der Oberamtsstadt Geislingen u. L. und 1/2 Stunde vom Heberlinger Bad entfernten Pfarrdorf, durch das sich die Hauptstraße von Stuttgart nach Ulm zieht. Sie bestehen aus

- a) einem an der Hauptstraße gelegenen Wohngebäude;
- b) einem daran gebauten Nebengebäude;
- c) einer Scheuer;
- d) einem Viehhaus;
- e) einem Waschhaus;
- f) einem Garten von etwa 3 Morgen.

Die Gebäude sind in ganz gutem baulichen Zustand und durch einen geräumigen geschlossenen Hof, welcher eine Einfahrt von der Hauptstraße aus hat, mit einander verbunden. Sie enthalten 3 gewölbte Weinkeller mit in Eisen gebundenen 37 Lagersässern von verschiedener Größe, im Gesamtgehalt von ungefähr 300 Württembergischen Eimern, 1 kleinen Hauskeller, einen Gemüsekeller; 1 Gewölbe zum Ueberwintern von Pflanzen, Stallungen zu 5 Stück Pferden und 6 Stück Rindvieh, 1 Kamin, 1 Tenne, 1 Malzboden, Einrichtung zum Brandweindbrennen mit Malzdröcke, Holzfällen; sodann 7 beizbare Zimmer mit Öfen, 2 unbeizbare Zimmer, 5 Kamern, 2 Küchen nebst Speisekammer, Frucht-, Heu- und Strohböden, Laubenschlag.

Im Hof befindet sich ein Pumpbrunnen.

Der Garten liegt hinter den Gebäuden, ist mit einer Mauer umgeben, und in Lust-, Küchen-, Gras- u. Baumgarten abgetheilt, auch ist in demselben ein Gewächshaus und ein Gartenhäuschen.

Auf Verlangen könnten auch noch Aecker und Baumgüter, die zu den besten des Orts gehören, käuflich überlassen werden.

Wegen ihrer Bequemlichkeit, Geräumigkeit, vortheilhaften und reizenden Lage eignen sich diese Grundstücke nicht nur zu einer Weinhandlung und zu Betreibung eines jeden größern Gewerbes, sondern auch zu einem sehr angenehmen Landst.

Gegen Sicherheitsleistung könnte der ganze Kaufschilling, oder ein Theil desselben, in verzinslichen Pielen bezahlt werden.

Auf gefällige Anfragen ertheilt nähere Auskünfte sowohl der Unterzeichnete, als auch Hr. Kaufmann Johann Christoph Duncker in Geyenhofen und Hr. Oberamtspfleger Engelmayr in Geislingen u. L.

Altenstätt, den 20. Dez. 1827.
Philipp Duncker, Weinhändler.